

Presse-Information

Kornwestheim, November 2015

Automobilenwicklung steht vor Paradigmenwechsel

Werden Hersteller zu Lieferanten? Die neue Studie „Software Drives 2030“ lässt in die Zukunft der Automobilentwicklung blicken.

Einer neuen Studie zur Folge sehen über 40 befragte Top-Entscheider aus der Automobil-, Informations-, und Telekommunikationsbranche einen Paradigmenwechsel in der KFZ-Branche auf uns zukommen. Die Verschiebung von produkt- zu servicebasierten Geschäftsmodellen werden die internationalen Experten zukünftig als zentrale Herausforderung. Dadurch wird das Denken in Lebenszyklen von Updates nach dem IT-Vorbild abgelöst. „Internet of Things“ (IoT) schätzen die Manager sogar als erfolgsentscheidende Kompetenz auf Vorstandsebene. Die Befragten stellen die klassische Fahrzeugarchitektur in Frage. Sie prognostizieren eine Zweiteilung.



Zentrale Fragen der Studie „Software Drives. Automobilentwicklung 2030“ der Unternehmensberatung Kugler Maag Cie drehen sich um neue Technologien, Geschäftsmodelle, Kooperationen, Einflüsse des Top-Managements und Lebenszyklen. Zudem geht es um Themen wie Geschwindigkeit der Entwicklung. Die 42 Interviews mit Top-Level-Entscheidern von 35 Unternehmen aus Nordamerika, Europa und Asien wurde von einer weltweiten Online-Befragung sowie Sekundärforschung flankiert. Die Studie entstand im Rahmen des europäischen Großforschungsprojekts „Scalare“ in Zusammenarbeit mit BMW Car IT, Bosch, eclipse, Fraunhofer SIT und der Universität St. Gallen.

Unternehmenslenker sehen sich digital schwach aufgestellt

Vielen Umfragen zur Folge sind sich alle Top-Level-Entscheider darüber einig, dass Digitalkompetenz künftig über den Unternehmenserfolg entscheiden wird. Ihr eigenes Unternehmen sehen die meisten Unternehmenslenker noch zu schwach aufgestellt. Die Studie „**Software Drives. Automobilentwicklung 2030**“ zeigt jetzt auf, wie Digitalkompetenz rund um die Automobilität gestaltet werden muss und wie sie erlangt werden kann. Entwicklungsverantwortliche aus 35 der wichtigsten Unternehmen haben jetzt für die Automobil-Branche ein Szenario gezeichnet, wie Hersteller und Lieferanten digitale Hürden nehmen und für sich nutzen können.

Künftig wird mehr über vernetzte Services und weniger mit Autos verdient

Die Digitalisierung stellt das etablierte Geschäftsmodell in Frage. Eine maßgebliche Erkenntnis der Studie ist, dass die aktuelle Branchenstruktur aus Hersteller und Lieferant aufgebrochen wird. Ein vernetztes Geschäftsmodell tritt an deren Stelle.

Die Befragten stellen sich darunter ein Netzwerk aus unterschiedlichen Anbietern wie IT- und Internetdienstleistern, Autovermietungen und Herstellern vor. Der Paradigmenwechsel besteht darin, dass das Auto nicht mehr Mittelpunkt ist, sondern der ganzheitliche Service rund um die Mobilität. Die Schnittstelle zum Kunden kann ein IT- oder Dienstleistungsunternehmen sein.

Internetökonomie als Schlüsselkompetenz der Auto-Unternehmenslenker

Das Steuern von offenen Partnerschaften, sehen die Entwicklungsleiter als eine der zentralen Managementkompetenzen der Zukunft. Das Fahrzeug bildet in Zukunft eine zentrale Schnittstelle im Internet der Dinge (IoT). Daher müssen Geschäftsmodelle gemanagt werden, die zur digitalen Wirtschaft passen. Umsätze verschieben sich vom Produkt zur Dienstleistung. Außerdem entstehen Innovationen im Dienstleistungsbereich immer seltener in Fachabteilungen und mehr in partnerschaftlichen Kooperationen.

Zweiteilung der Fahrzeug-Architektur

Die Schwerpunktverschiebung der Geschäftsmodelle vom Produkt zur Dienstleistung wird weitreichende Folgen haben. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, ist eine Zweiteilung der Fahrzeugarchitektur notwendig. Aktuell orientiert sich die Fahrzeugentwicklung an den separaten Produktkategorien Karosserie, Elektronik, Fahrwerk und Antrieb (KE-FA). Künftig wird ein Physical-Layer alle sicherheitskritischen Basisfunktionen des Autos enthalten. Dienstleistungen mit Anbindung an die Internetökonomie werden über den Connected-Layer erbracht.

Entwicklungsabteilungen ähneln Start-ups

Um am Markt kontinuierlich attraktive Leistungen anbieten zu können, sehen die Befragten darüber hinaus eine agile Innovationskultur, einem Start-up ähnlich, für zwingend erforderlich. Entwicklungsabteilungen werden in eigenverantwortlichen Projektteams lernen, aktuelle Marktchancen zu nutzen. Die gesamte Studie gibt es zum freien [Download](#).

Über die KUGLER MAAG CIE GmbH

Operative Innovation - von der Zielfindung bis zur Umsetzung: Geschäftlicher Erfolg beginnt mit einer cleveren Idee und einer einzigartigen Strategie. Was nützen jedoch die bestechendsten Konzepte, wenn diese nicht konsequent umgesetzt werden? Mit unserem vertikal integrierten Ansatz sorgen wir dafür, dass auf jeder Ebene die richtigen Antworten gefunden werden - damit jeder Bereich optimal zur Wertschöpfung beitragen kann. Und zwar nachhaltig. Denn wir setzen nicht auf starre Prozess-Korsette. Sondern wir zielen auf die lernende, agile Organisation: Durch systematische Feedbackschleifen vermag sich Ihr Unternehmen pro-aktiv auf Marktveränderungen einzustellen. Weitere Informationen unter: www.kuglermaag.de

Bei Fragen freuen wir uns über Ihre Nachricht an:

Dominik Strube, KUGLER MAAG CIE GmbH
Telefon: +49 7154 1796 123, E-Mail: Dominik.Strube@kuglermaag.com

Anton Martic, ROTWAND GmbH
Telefon: +49 (0)89 716 7223-10, E-Mail: anton.martic@rotwand.net